

Abstract and file card.

VI LSD No. 21 (§102a)

-191

-191

-191

M 353 Alkoholhalluzinose

M 382 Psychoreaktive Halluzinose

M 377 Symptomat. Psychosen vom akuten
exogenen Reaktionstypus

M 409 Rorschach-Test

BONDETTE, G. (Psychiatr. Univ. Klin. Zürich; Prof. M. Bleuler)

Beispiel einer strukturanalytischen und pharmakodynamischen
Untersuchung an einem Fall von Alkoholhalluzinose. Charakter-
neurose und psychoreaktiver Halluzinose.

Z. Psychother. 1, 176 (1951).

PROBLEM: Strukturanalytische Studie eines Falles von Alkohol-
halluzinose, Charakterneurose und psychoreaktiver Halluzinose,
ergänzt durch einen LSD-Versuch um festzustellen, ob auf Grund
besonderer Persönlichkeitsstrukturen und Konstitutionstypen ver-
schiedene Reaktionsformen auf das LSD im Rahmen des akuten exo-
genen Reaktionstypus abzugrenzen sind und ob Alkoholhalluzinanten
hierbei eine besondere Stellung einnehmen.

MATERIAL: 35-jähriger chronischer Alkoholiker, der

a) schon 2 mal jeweils nach 9-12 monatiger, zwangsweise
durchgeführter Totalabstinenz eine bis 1½ Jahre dauernde chro-
nische Halluzinose entwickelte, welche psychopathologisch ganz
dem Typus einer Alkoholhalluzinose entsprach (=psychoreaktive
Halluzinose),

b) 1950 nach schwersten alkoholischen Exzessen eine mehrere
Tage dauernde typische Alkoholhalluzinose durchmachte, wegen
welcher er in die psychiatrische Klinik eingeliefert wurde.

METHODE & DOSIERUNG: LSD-Versuch nach der abgeklungenen akuten
Alkoholhalluzinose: 50 γ LSD um 9 Uhr vormittags, weitere 50 γ
2 Stunden später. Psychodiagnostischer Folgetestversuch nach
RORSCHACH einige Tage vor und unmittelbar nach dem LSD-Versuch.

RESULTATE: 1. Neben einer klassischen Alkoholhalluzinose wird in
der gleichen Krankengeschichte das Vorkommen einer rein psycho-
reaktiven, nicht alkoholtoxischen Halluzinose nachgewiesen.
Diese letztere wirkte psychokathartisch, d.h. Angst- und Minder-
wertigkeitsgefühle liessen jeweils nach und klangen ab.

2. LSD bewirkte bei diesem Fall eine akute halluzi-
natorische Psychose, die im ganzen 4 Stunden dauerte und bei der
2 verschiedene Gruppen psychopathologischer Phänomene zu unter-
scheiden waren:

a) halluzinatorische Phänomene vom gleichen Typus wie die
von STOLL (LSD Nr. 1) und CONDRAU (LSD Nr. 3) an der selben Klinik
beobachteten,

b) psychopathologische Erscheinungen vom Typus einer Alkoholhalluzinose, während welcher der Pat. das ganze Elend seines Trinkerdaseins dramatisch erlebte und Engel und Teufel einen Kampf um das Gute und Böse ausfochten, den der Pat. wie eine tiefgreifende Psychokatharsis erlebte und vorher erklärte, im LSD-Rausch seine ganze Lebensgeschichte im vollen Umfang und in "dreifacher Wiederholung" nochmals durchgemacht zu haben und durch den LSD-Versuch an einen Wendepunkt seines Lebens gelangt zu sein.

3. Die psychokathartische Wirkung des LSD-Versuches geht auch objektiv aus dem RORSCHACH-Test hervor. Die 2 Protokolle zeigen, dass beim Probanden mit der LSD-Halluzinose "eine entscheidende Wandlung eintrat und zwar i. Sinne einer Erlösung von Hoffnung und Zuversicht an Stelle der vorherigen ausweglosen Angst".

4. Die psychopathologische Strukturierung der Alkoholhalluzinose und der LSD-Halluzinose sind gleichartig: szenenhaft psychodynamisch aufgebaut und durch eine starke akustische Komponente geprägt.

5. Die beschriebene Alkoholhalluzinose nimmt in der Kasuistik dieser Krankheitsform eine besondere Stellung ein: sie wird als hysterisch-alkoholische Halluzinose bezeichnet und dem psychoreaktiven Moment eine pathogenetische Bedeutung zugeschrieben. Während die Alkoholhalluzinose bis jetzt fast nur als der klinische Schnittpunkt toxisch exogener und schizophrener Krankheitsabläufe angesehen worden ist, zeigt der vorliegende Grenzfall, dass es auf diesem Gebiete auch fließende Uebergänge zur Gruppe der hysterischen Psychosen gibt.

ZUSAMMENFASSUNG: LSD (2x50 γ annert 2 Stunden) bewirkt bei einem chronischen Alkoholiker, der sowohl eine klassische Alkoholhalluzinose wie auch psychoreaktive Halluzinosen durchgemacht hat, eine szenenhaft psychodynamisch aufgebaute Halluzinose mit starker psychokathartischer (=läuternder) Wirkung.

KOMMENTAR: Die in dieser gründlichen Studie geschilderte toxische Halluzinose nach LSD ist bis jetzt einmalig in der Literatur. Weitere Untersuchungen haben abzuklären, ob Alkoholhalluzinanten tatsächlich zu gleichartig strukturierten LSD-Räuschen neigen und ob LSD psychotherapeutisch im Sinne einer Katharsis Verwendung finden kann.